

Protokoll zum Workshop 10:

Individuelle Förderung durch kooperative Lernformen im Rahmen des kompetenzorientierten Unterrichts

Kooperatives Arbeiten - ein wichtiger Baustein im kompetenzorientierten Unterricht, der alles zusammenhalten kann!

Lernen ist ein sozialer Prozess:

Wissen und Kompetenzen werden in vielfältiger Auseinandersetzung durch Instruktion des Lehrenden, durch Materialien und im Kontakt mit anderen Mitschülern erworben.

Schüler wollen in Kontakt mit Mitschülern sein und sich gegenseitig etwas beibringen.

Grundgedanken:

- Kooperatives Lernen ist eine besondere Form von Kleingruppenunterricht, die positiven Einfluss auf die Entwicklung sozialer und fachlicher Prozesse (bes. in heterogenen Lerngruppen) hat
 - **Soziale** Prozesse werden **thematisiert** und **strukturiert**.
Im wechselseitigen Austausch werden Kenntnisse und Fertigkeiten (= Kompetenzen) erworben.
- Positive gegenseitige Abhängigkeit der Gruppenmitglieder wird erzeugt.
- Arbeitsergebnisse werden dadurch effektiv beeinflusst.
- Verantwortungsübernahme des einzelnen, Stärkung des Wir-Gefühls
- Die Lehrkraft kann ganzheitlich beobachten, dokumentieren und gezielt Rückmeldung geben.
- Heterogenität kann beim kooperativen Lernen stärker beachtet werden.
- Materialaufwand ist gering.
- durch Interaktion, Kooperation und Kommunikation und
- durch aktive Auseinandersetzung

Gruppenprozesse beim Kooperativen Lernen sind genauso wichtig wie das Arbeitsprodukt!

Grundlegende Elemente:

1. Positive Abhängigkeiten (Stärkung des Gemeinschaftsgefühls)

Alle Teammitglieder sollen das gestellte Arbeitsziel erreichen, sind verantwortlich und jeder trägt mit seinen Fähigkeiten zum Gesamtergebnis bei.

Erfolg hängt von jedem einzelnen ab!

- **Belohnungsabhängigkeit**
Für das gemeinsame Ergebnis gibt es eine Belohnung
Bonuspunkte, Spielzeit **für alle!**
- **Reihenfolgeabhängigkeit**
Jeder übernimmt einen Arbeitsschritt und hat Anteil am Ergebnis
Bsp.: Versuchsaufbau im SU
- **Abhängigkeit von der Umgebung**
Arbeitsplatz organisieren, an dem alle ungestört miteinander kommunizieren können und sachgerechten Zugang zu den Arbeitsmaterialien haben.

- **Rollenabhängigkeit**

Rollen für den Arbeitsprozess: **jeder ist beteiligt (Rollentausch)**

Bsp.: Rez. Lesen!

- **Identitätsabhängigkeit**

Nach außen hin eine Identität aufbauen mit Namen, Slogan, Ritual aufbauen, die das Zugehörigkeitsgefühl stärkt. Bsp.: Tiernamen

2. Individuelle Verantwortungsübernahme

jeder trägt durch sein Einbringen zur Gruppenleistung bei, ist Teil des Ganzen und bekommt auch Rückmeldung.

3. Direkte Interaktion

Neben individueller Auseinandersetzung sollten gute Voraussetzungen für den Gruppenaustausch geschaffen werden. (beieinander sitzen!) **Face to face**

4. Soziale Fähigkeiten

Sozialfertigkeiten werden trainiert, wie aktives Zuhören, ausreden lassen, helfen, Kompromisse schließen, Förderung der Konfliktlösungsstrategien

Stärkung der überfachlichen Kompetenzen

5. Prozessreflexion durch die Gruppe (Feedbackkultur)

Gruppe bewertet und reflektiert die Ergebnisse der Zusammenarbeit.

Fazit:

Kooperatives Arbeiten trägt durch herausforderndes, aktives, problemlösendes und eigenverantwortliches Lernen zur Festigung und Erweiterung aller Kompetenzen bei.

- Optimierung des fachlichen und überfachlichen Lernens
 - Erhöhung der Motivation
 - Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit
 - Stärkung des Selbstwertgefühls
 - Identifikation mit der Gruppe
 - Verbesserung des demokratischen Bewusstseins
 - Verknüpfung mit geforderten Kompetenzen
 - Förderung der Freude, des Engagements und einer positiven Lernatmosphäre
- Folgende Methoden** wurden in der Workshopphase vorgestellt, erprobt und reflektiert. Die Beschreibung der Methoden liegt bei.

1. Schneeballschlacht
2. Gesprächsmühle
3. Placemat
4. Reziprokes Lesen
5. Lesetandem
6. Feedback mit einem Landschaftsbild